

## Lebenslust

die letzten sterne verlöschen nach der nacht  
morgenrot am horizot- der junge tag erwacht  
nebelschleier schweben über wald und flur  
der see noch ruhig -von wind nicht die geringste spur

der tau ertrinkt im kelch der blüten  
die wachen sinne möcht man sich behüten  
die sonne kugelt sich in's himmelsblau  
kennt ihren weg seit tausend jahren ganz genau

der specht hämmert früh bereits am baum  
ein wand'rer schon spaziert am wegessaum  
die lebenslust tankt wieder ungeahnte kräfte  
ich weiß, dass ich mich heut' an ihre fersen hefte.

© **Oliver Delastere**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)